



## Veranstungs- und Prüfungsmerkblatt Herbstsemester 2018

### 3,722: Technologien/Technologies: Das Selbst und die digitale Technologie

ECTS-Credits: 3

#### Überblick Prüfung/en

(Verbindliche Vorgaben siehe unten)

Dezentral - Präsentation (einzeln) (60%)

Dezentral - schriftliche Hausarbeit (einzeln) (40%)

#### Zugeordnete Veranstaltung/en

Stundenplan -- Sprache -- Dozent

[3,722,1.00 Technologien/Technologies: Das Selbst und die digitale Technologie](#) -- Deutsch -- [Bernard Andreas](#)

#### Veranstaltungs-Informationen

##### Veranstaltungs-Vorbedingungen

Keine.

##### Veranstaltungs-Inhalt

Das Seminar geht von der Beobachtung aus, dass die Präsentationsweisen des Selbst in der digitalen Kultur - zum Beispiel in Gestalt von "Profilen" in Sozialen Netzwerken, der Ortungstechnologie auf den Smartphones oder der "Quantified Self"-Bewegung - auffallend häufig auf Techniken zurückgehen, die in der Kriminologie, Psychiatrie und Pädagogik des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts entwickelt wurden. Formate und Verfahren, die ursprünglich zur Erfassung von Verbrechern, Wahnsinnigen und anderen Problemexistenzen dienen sollten, stehen heute in erster Linie im Zeichen der Selbstermächtigung und der Stärkung des souveränen Subjekts. Das Seminar beschäftigt sich mit der wissenschaftlichen Herkunft der heutigen Präsentationsformen digitaler Subjektivität und knüpft daran Fragen an das gegenwärtige Bild vom Selbst: Was hat es etwa zu bedeuten, dass das "Profil", in der Zeit zwischen ca. 1920 und 1980 nur als Erfassungsformat von Kranken und Straffälligen bekannt, heute ein unverzichtbares Werkzeug der Selbstdarstellung ist? Welche Konsequenzen hat die Ausweitung der GPS-Technologie von der zunächst rein militärischen und später vorwiegend polizeilichen Nutzung (zB in Form der "elektronischen Fußfessel") zum spielerischen, ökonomischen und amourösen Alltagsgebrauch auf dem Smartphone? Und was besagt es, dass die Selbstvermessungen der "Quantified Self"-Bewegung Geräte und Verfahren nutzen, die sich in Wissenschaften wie der Psychotechnik und dem Behaviorismus Anfang des 20. Jahrhunderts vor allem an Verbrechern und Kranken bewähren sollten? Das Seminar versucht den neuen, ins Affirmative gewendeten Status von "Erfassung" in der digitalen Kultur zu untersuchen.

##### Veranstaltungs-Struktur

Das Seminar umfasst vier Schwerpunkte:

###### 1. Begriffsgeschichte des "Profils":

Lektüre einiger einschlägiger psychiatrischer und kriminologischer Texte, entstanden zwischen den 1920er und 1980er Jahren zur Entwicklung des "psychiatrischen Profils" und des "Täterprofils" bei FBI; Untersuchung der Umschlagpunkte ab den 1980er Jahren, die das "Profil" von einer Kontrollinstanz des Abweichenden zu einem Werkzeug der Selbstdarstellung machen (Lektüre von Bewerbungshandbüchern, in denen dieser Umschlag zum ersten Mal wahrnehmbar wird, und Untersuchungen des Aufbaus von Sozialen Netzwerken, von Frühformen wie "Friendster" bis "Facebook")

###### 2. Geschichte und gegenwärtige Praxis der Ortungstechnologien:

Lektüren zur Geschichte des GPS-Systems und seiner zunächst rein militärischen Nutzung; Erweiterung der Nutzung im Sinne der Polizeifahndung und Strafjustiz; Studien zur Etablierung der Ortungstechnologie in der digitalen Kultur durch das Smartphone und die Ubiquität von W-Lan-Netzen; Analysen der heutigen GPS-gestützten Spielformen wie "Ingress" oder "Pokémon Go"



### 3. "Quantified Self" und die Geschichte des vermessenen Menschen:

Lektüren zur "Quantified Self"-Bewegung heute; Lektüren zur Genealogie des vermessenen Menschen (zB Brocas Kraniometrie, Lombrosos Kriminalanthropologie, Bertillons Anthropometrie, Münsterbergs Psychotechnik, Watsons und Skinners Behaviorismus); Analysen der Ähnlichkeiten und Differenzen früher kriminologisch-psychologischen Vermessungsverfahren und der heutigen Kultur des self-tracking

### 4. "Erfassung": Geschichte eines Begriffs

Zusammenfassung und Interpretation der geleisteten Lektüren und Analysen wissenshistorischer Texte und aktueller Dokumente (Artikel, Websites, Apps, Spiele) zum Selbst in der digitalen Kultur; Diskussionen zur Neucodierung des Begriffs "Erfassung" zwischen Schreckensvision (vgl. die Proteste zur Volkszählung in den 1980ern, unmittelbar vor der Herausbildung der digitalen Kultur) und Notwendigkeit im Dienste des Selbstdesigns

Das Kontextstudium ist der Form nach **Kontaktstudium**; zum ordnungsgemässen Besuch der Veranstaltung gehört daher die **regelmässige Teilnahme**. Die Studierenden müssen selbst darauf achten, dass sich Veranstaltungstermine **nicht überschneiden**.

## Veranstaltungs-Literatur

Ault, Richard jr. / Reese, James, "A Psychological Assessment of Crime: Profiling" in: *FBI Law Enforcement Bulletin* 49 (1980), Heft 3, S. 22-25.

Bergmann, Sven, Die elektronische Fußfessel. Eine kritische Betrachtung über eine nicht mehr ganz so neue Straftechnik; in: *Forum Strafvollzug* 56 (2007), S. 262-266

Bröckling, Ulrich: *Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2007.

Buschauer, Regine / Willis, Katharine (Hg.): *Locative Media. Medialität und Räumlichkeit - Multidisziplinäre Perspektiven zur Verortung der Medien*. Bielefeld: Transcript, 2014.

Carstensen, Tanja u.a. (Hg.): *Digitale Subjekte. Praktiken der Subjektivierung im Medienumbruch der Gegenwart*. Bielefeld: Transcript, 2014.

Duttweiler, Stefanie u.a. (Hg.): *Leben nach Zahlen. Self-Tracking als Optimierungsprojekt?* Bielefeld: Transcript, 2016.

Frith, Jordan: *Smartphone as Locative Media*. Cambridge: Malden, 2015.

Gould, Stephen Jay, *The Mismeasure of Man*. New York: Norton, 1981.

Leistert, Oliver / Röhle, Thilo (Hg.): *Generation Facebook. Über das Leben im Social Net*. Bielefeld: Transcript, 2011.

Lombroso, Cesare, *Der Verbrecher in anthropologischer, ärztlicher und juristischer Beziehung*. Hamburg, 1887

Münsterberg, Hugo, *Grundzüge der Psychotechnik*. Leipzig, 1928

Neff, Gina / Nafus, Dawn: *Self-Tracking*. Cambridge: MIT Press, 2016.

O'Reilly, Tim: *What is Web 2.0? Design Patterns and Business Models for the Next Generation of Software*. <http://www.oreilly.com/pub/a/web2/archive/what-is-web-20.html>

Reckwitz, Andreas: *Das hybride Subjekt. Eine Theorie der Subjektkulturen von der bürgerlichen Moderne zur Postmoderne*. Weilerswist, 2006.

Schwitzgebel, Ralph, Electronic Alternatives to Imprisonment; in: *Lex et Scientia* 5 (1968), S. 99-104

Wolf, Gary: *The Data-Driven Life*. in: *New York Times Magazine* 28.4.2010, online verfügbar

## Veranstaltungs-Zusatzinformationen

Prof. Dr. Andreas Bernard, Professor für Kulturwissenschaften am "Centre for Digital Cultures" der Leuphana-Universität Lüneburg.

## Prüfungs-Informationen



## Prüfungs-Teilleistung/en

### 1. Prüfungs-Teilleistung (1/2)

**Prüfungs-Zeitpunkt und -Form**  
Dezentral - Präsentation (einzeln) (60%)

**Bemerkungen**

--

**Hilfsmittel-Regelung**

Praktische Prüfungsleistung  
Für diese Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittel-Regelung notwendig. Es gelten subsidiär die Ordnungen und Reglemente der Universität St. Gallen.

**Hilfsmittel-Zusatz**

--

**Prüfungs-Sprachen**

Fragesprache: Deutsch  
Antwortsprache: Deutsch

---

### 2. Prüfungs-Teilleistung (2/2)

**Prüfungs-Zeitpunkt und -Form**  
Dezentral - schriftliche Hausarbeit (einzeln) (40%)

**Bemerkungen**

--

**Hilfsmittel-Regelung**

Schriftliche Arbeiten

- Schriftliche Arbeiten müssen ohne fremde Hilfe nach den bekannten Zitationsstandards verfasst werden und es ist eine Eigenständigkeitserklärung anzubringen.
- Das Dokumentieren (Zitate, Literaturverzeichnisse) hat durchgängig und konsequent nach APA- oder MLA-Standard zu erfolgen. Die Quellenangaben für wörtlich und sinngemäss übernommene Informationen (Zitate) sind entsprechend der Vorgaben des verwendeten Zitationsstandards in den Text zu integrieren, informierende und bibliografische Anmerkungen sind als Fussnoten anzubringen (Empfehlungen und Standards z.B. bei METZGER, C. (2017), Lern- und Arbeitsstrategien (12. Aufl., Cornelsen Schweiz).
- Für alle Arbeiten, welche an der Universität St. Gallen geschrieben werden, ist die Angabe von Seitenzahlen sowohl nach MLA- wie auch nach APA-Standard nie fakultativ.
- Wo in Quellen die Seitenangabe fehlt, muss die präzise Bezeichnung anders erfolgen: Kapitel- oder Abschnittüberschrift, Abschnittsnummer, Akt, Szene, Vers, usw.
- Für juristische Arbeiten wird der juristische Standard empfohlen (vgl. beispielhaft FORSTMOSER, P., OGOREK R. et SCHINDLER B. (2018), Juristisches Arbeiten: Eine Anleitung für Studierende (6. Auflage), Zürich: Schulthess oder beachten Sie die Empfehlungen der Law School).

**Hilfsmittel-Zusatz**

--

**Prüfungs-Sprachen**

Fragesprache: Deutsch  
Antwortsprache: Deutsch

---

## Prüfungs-Inhalt

Prüfungsrelevant sind die vier, in "Veranstaltungsinfos" näher beschriebenen Stoffgebiete:



1. Begriffsgeschichte des "Profils":
2. Geschichte und gegenwärtige Praxis der Ortungstechnologien:
3. "Quantified Self" und die Geschichte des vermessenen Menschen:
4. "Erfassung": Geschichte eines Begriffs.

## Prüfungs-Literatur

Siehe "Veranstaltungsinfos".

### Wichtige Hinweise

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt vor anderen Informationen wie Studynet, persönlichen Datenbanken der Dozierenden, Angaben in den Vorlesungen etc. den absoluten Vorrang hat. Verbindlichkeit der Merkblätter:

- Veranstaltungsinformationen sowie Prüfungszeitpunkt (zentral/dezentral) und Prüfungsform ab Biddingstart am 23. August 2018
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittel-Regelung, Prüfungs-Inhalt, Prüfungs-Literatur) für dezentrale Prüfungen nach der 4. Semesterwoche am 15. Oktober 2018
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittel-Regelung, Prüfungs-Inhalt, Prüfungs-Literatur) für zentrale Prüfungen ab Start der Prüfungsanmeldung am 05. November 2018

Bitte schauen Sie sich das Merkblatt nach Ablauf dieser Termine nochmals an.